



Life Consult Stressmanagement  
 Persönlichkeitsentwicklung  
 und Sozialkompetenz KG

Pforzheimer Str. 186  
 76725 Ettlingen  
 Tel.: (07 243) 350 72 97  
 E-Mail: willberg@life-consult.org  
 Homepage: www.life-consult.org

USt.-Id.-Nr.: DE 271 905 296  
 Sitz der Gesellschaft: Karlsruhe  
 Amtsgericht Mannheim  
 HRA 702993 Komplementär:  
 Dr.phil. Hans-Arved Willberg

Datum: 24.12.2021

# Connect

Füreinander da sein  
 Der Kontaktservice für erwachsene Menschen,  
 die allein sind und darunter leiden

## Das Konzept

Dieses Papier stellt den nächsten Schritt nach meinem im Sommer 2020 erstellten ersten konzeptionellen Entwurf und dessen beiden mittlerweile erfolgten Revisionen dar. Große Teile des Ausgangspapiers sind in das Konzept eingegangen.

Hiermit ergreife ich die Initiative zur weiteren konkreten Ausgestaltung des gemeinsam angeordneten Pilotprojekts. Ich freue mich auf einen kreativen Umgang damit und bin gespannt, was als Konsens aus dem weiteren Dialog hervorgehen wird.

### Worum es geht

Schon lang vor der Corona-Krise wuchs beständig die Evidenz dafür, dass immer mehr Menschen unter Einsamkeit leiden. Zunehmend wurde das auch in der Politik wahrgenommen. Aber die statistisch wahrgenommene Einsamkeit ist nur der eine Teil des Problems, dessen sich das Projekt **Connect** annehmen soll. Der andere sind die vielen Menschen, die durch die Maschen der institutionellen Versorgung fallen, oft einfach nur, weil organisierte Zuständigkeiten fehlen. Ob sich diese Menschen als Einsame outen oder nicht: so oder so geraten sie in Isolation, oft verbunden mit großer Hilflosigkeit, oft in erbarmungswürdigen Zuständen, oft de facto einsam, obwohl sie es nicht unbedingt so benennen würden. Oder anders gesagt: Sie fühlen sich nicht notwendig explizit einsam, aber sie sind allein gelassen und darum in Not. Diese Menschen will Connect erreichen und für sie da sein.

Es handelt sich bei Connect um ein für die Region vorgesehene Pilotprojekt im Anschluss an die Corona-Krise, die zweifellos bei vielen Menschen zu noch größerer Isolation geführt hat. Pilotprojekt soll Connect sein, weil es möglicherweise zum Modell für ähnliche Projekte in anderen Landesteilen werden kann. Ausführende Leitungsperson bin in ich selbst, die institutionelle Umsetzung erfolgt durch die von mir geführte Ettlinger Beratungsfirma Life Consult mit dem Institut für Seelsorgeausbildung (ISA).

Das mit **Connect** angegangene Thema beschäftigt mich schon seit meiner Arbeit als Krankenhausseesorger im Diakonissenkrankenhaus Ruppurr 1990 bis 2000. Immer wieder einmal stieß ich bei der Begleitung und Beratung von Menschen auf die schmerzliche Grenze, darum zu wissen, dass sie danach allein und überfordert sein würden, weder aber weiter selbst für sie da sein noch eine adäquate weitere Begleitung arrangieren zu können, bei der es nicht um institutionelle Fachlichkeit, sondern einfach um den manchmal noch wichtigeren persönlichen freundschaftlichen Kontakt gegangen wäre.

### Worin die Aufgabe der Mitarbeitenden besteht

**Connect** ist ein Ehrenamtlichendienst. Die Aufgabe der Mitarbeitenden besteht darin, Kontakt zu Personen aufzunehmen und dann die Beziehung in einer Weise so zu pflegen, wie die kon-

taktierte Person es möchte. Wesentlich ist die verlässliche Kontinuität der Beziehung für den Zeitraum, den die Kontaktierten wünschen.

Bei **Connect** geht es nicht vorrangig darum, etwas für die andere Person zu *machen*, sondern einfach nur für sie da zu sein: Zu telefonieren, zu skype vielleicht, zu besuchen, zuzuhören und miteinander zu reden, Anteil zu nehmen und zu geben. Wichtig ist, dass persönliche Begegnungen (live, nicht digital) prinzipiell den Vorrang haben.

Im Lauf des Kennenlernens kann ersichtlich werden, dass die kontaktierte Person auch in irgendeiner Weise darüber hinaus gehende Unterstützung und Hilfe braucht. Wenn es im Bereich der eigenen Kompetenz und Kapazität liegt, kann die mitarbeitende Person ihr das vielleicht selbst geben, wenn nicht, kann sie beraten oder herausfinden, welche Hilfsmöglichkeiten es gibt, und gegebenenfalls dorthin vermitteln.

Allerdings kommen Extremsituationen vor, wo die Begleitenden auf Zustände stoßen, die ethisch nicht verantwortbar sind. Hier muss unmittelbar gehandelt werden. In solchen Fällen stehe ich im Zweifelsfall den Mitarbeitenden für Rat und Intervention zur Verfügung.

Bei **Connect** wird nicht dirigiert, zentralisiert, reglementiert. Priorität hat das eigenverantwortliche, kreativ gestaltete Begleiten.

Die Mitarbeitenden von **Connect** treten nicht im Namen von **Connect** auf, sondern beziehen sich bei ihrer Vorstellung auf den Namen des Erstkontakts oder auf ihre je eigene Institution, wie zum Beispiel auf den Besuchsdienst der Kirchengemeinde, der sie angehören.

Jede mitarbeitende Person definiert selbst das Quantum ihrer Aktivität wie auch, gemeinsam mit der kontaktierten Person, die Gestaltung des Kontakts. Es muss für sie selbst passen. Ob es passt und wie es passt ist ein Thema in den Supervisionen.

Die Mitarbeit kann immer dann beendet werden, wenn zur Zeit kein Kontakt gepflegt wird. Die Person kann aber die Mitarbeit wieder neu aufnehmen, wenn sie wieder Kapazitäten dafür hat. Einen Kontakt eigenmächtig abzubrechen lässt sich aber nur in begründeten Ausnahmefällen rechtfertigen.

**Connect** steht nicht in Konkurrenz zu ähnlichen Diensten, wie etwa kirchlichen Besuchsdiensten oder der Nachbarschaftshilfe. Insbesondere Mitarbeitende von Besuchsdiensten können sowohl dort weiter arbeiten als sich auch bei **Connect** engagieren. Das wird für sie nur bedeuten, dass sie gegebenenfalls ihren Besuchsdienst auf vermittelte Einzelpersonen aus ihrem Umfeld konzentrieren und diesen Kontakt über einen längeren Zeitraum hinweg pflegen, vielleicht intensiver als sie es sonst tun würden. **Connect** arbeitet also nicht exklusiv, sondern integrativ.

Die Mitarbeitenden sind verpflichtet, Ihre Kontakte zu dokumentieren. Dafür werden ihnen standardisierte Kontaktformulare zur Verfügung gestellt. Diese Dokumentationen sind wichtig für die fortlaufende Evaluation.

Die Mitarbeitenden erhalten ethische Richtlinien, in denen unter anderem festgelegt ist, dass sie von Konversionsversuchen zugunsten ihrer eigenen Weltanschauung oder Religion Abstand zu nehmen haben. Sie werden zwar ermutigt, die spirituellen Bedürfnisse ihrer Klientel ernst zu nehmen und darauf einzugehen, aber immer nur so, wie es aus deren eigener Perspektive angemessen erscheint.

## **Das Procedere der Einrichtung von **Connect****

Um mit dem Projekt beginnen zu können, müssen der Reihe nach folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- ▶ Einrichtung des **Connect** - Moduls im Ausbildungsprogramm von ISA.
- ▶ Initialisierung des **Connect** - Programms in der SRH Fachschule für Ergotherapie durch die einführende Schulung. Danach stehen die betreffenden Studierenden als ehrenamtlich Mitarbeitende zur Verfügung.

- ▶ Erstellung von Informations- und Werbematerial zur Rekrutierung von weiteren ehrenamtlich mitarbeitenden Personen.
- ▶ Information und Werbung für die Mitarbeit bei allen Institutionen des für den Einzugsbereich von **Connect** definierten Raums, die eine Ehrenamtlichenarbeit unterhalten, welche sich für die Teilnahme an **Connect** eignet. Außerdem Information in den einschlägigen öffentlichen Medien mit dem Schwerpunkt der Anwerbung von Mitarbeitenden. Erstellung der Unterlagen für die Mitarbeit (Formular, Richtlinien usw.). Informationsvorträge bei interessierten Institutionen.
- ▶ Einrichtung des Kontakttelefons und der **Connect** - Website, sowie der internen Datenbank.
- ▶ Intensive Informationskampagne zur Bekanntmachung von **Connect** in allen zur Verfügung stehenden Medienkanälen inkl. Plakatierungen, Ausstattung aller vornehmlich in Frage kommenden Vermittler (z.B. Apotheken, Hausarztpraxen, Pfarrämter) mit Grundinformationen, Flyern und Plakaten. Diese Phase muss in Kooperation mit Werbefachleuten gestaltet werden.
- ▶ Mit Vollendung der initialen Werbephase und der Rekrutierung und Schulung erster mitarbeitender Personen sind die Vorbereitungen abgeschlossen.
- ▶ Die Organisation und Durchführung des von da an vollständig initiierten Projekts kann ich zunächst übernehmen. Vom vorerst noch nicht vorhersagbaren Wachstum wird es abhängen, ob und wann ich damit an meine Grenzen stoße. Hierfür gilt es einen Anfangszeitraum zu definieren, nach dem ggf. über eine personelle Ausweitung entschieden wird.

Für die öffentliche Darstellung von **Connect** wird es darauf ankommen, den Fokus nicht auf das Problem der Vereinsamung zu richten, sondern auf die erfreuliche, motivierende Gelegenheit zur Kontaktgestaltung. Das ist nötig, um dem Schamfaktor Rechnung zu tragen, der von Einsamkeit Betroffene daran hindern könnte, sich auf **Connect** einzulassen. Außerdem sollte vermieden werden, dass **Connect** als Anlaufstelle für die Bearbeitung von Problemen verstanden wird (z.B. alternativ zur Telefonseelsorge).

Die positive Öffentlichkeitsdarstellung ist den für die Informationskampagne heranzuziehenden PR-Fachpersonen anzuvertrauen.

## Zeitschiene

Fahrplan	Procedere		
1/22	Einrichtung des Connect - Moduls im Ausbildungsprogramm von ISA.	Erstellung von Informations- und Werbematerial zur Rekrutierung von weiteren ehrenamtlich mitarbeitenden Personen.	Initialisierung des Connect - Programms in der SRH Fachschule für Ergotherapie durch die einführende Schulung. Danach stehen die betreffenden Studierenden als ehrenamtlich Mitarbeitende zur Verfügung.
2/22			
4-6/22	Information und Werbung für die Mitarbeit bei allen Institutionen des für den Einzugsbereich von Connect definierten Raums, die eine Ehrenamtlichenarbeit unterhalten, welche sich für die Teilnahme an Connect eignet.	Information in den einschlägigen öffentlichen Medien mit dem Schwerpunkt der Anwerbung von Mitarbeitenden. Informationsvorträge bei interessierten Einrichtungen.	
6-8/22	Einrichtung des Kontakttelefons und der Connect - Website.	Intensive Informationskampagne zur Bekanntmachung von Connect in allen zur Verfügung stehenden Medienkanälen inkl. Plakatierungen, Ausstattung aller vornehmlich in Frage kommenden Vermittler (z.B. Apotheken, Hausarztpraxen, ambulante Pflegedienste, Pfarrämter) mit Grundinformationen, Flyern und Plakaten.	Erste Schritte der Connect - Kontaktarbeit, vor allem von Studierenden der SRH Fachschule
Abschluss der Vorbereitungen			
9-11/22	Anfangsphase (Probephase): Organisation und Durchführung H.A. Willberg		Connect-Durchführung Supervisionen
12/22	Erstes Resümee - ggf. personelle Ausweitung		
ab 1/23	Vollzug des etablierten Connect-Programms. Ggf. Transfer des Modells in andere Modelle und Regionen. Fortlaufende Evaluation		

## Wie die Organisation von **Connect** funktioniert

**Connect** kann entweder von Betroffenen selbst über eine Telefon-Hotline oder E-Mail in Anspruch genommen werden oder von Fachpersonen, etwa in Pflege, Medizin, Physiotherapie, ambulantem Pflegedienst, Seelsorge und Apotheke, wie auch von Angehörigen und Bekannten aus dem Umfeld betroffener Personen. In der Regel stellen diese Personen den Erstkontakt her, so dass bereits das Einverständnis der Kontaktierten vorliegt, wenn die von **Connect** eingesetzte Kontaktperson sich bei ihr meldet.

- ▶ Es wird eine Telefonnummer für **Connect** eingerichtet.
- ▶ Es wird eine Website für **Connect** eingerichtet, die ein Kontaktformular enthält.
- ▶ Außerdem besteht die Möglichkeit, **Connect** über die auf der Website angegebene E-Mail-Adresse zu kontaktieren.

Der Anrufbeantworter instruiert die Anrufer und verspricht Ihnen einen Rückruf so bald wie möglich.

Ich verwende täglich zwei Stunden zur Organisationsarbeit. Sie vollzieht sich in folgenden Schritten:

- ▶ Die Informationen der Eingänge werden in einer Datenbank festgehalten, diese bilden die Grundlage für die von dort an erfolgende Dokumentation der Fälle. Bei Vermittlungen werden ggf. Rückfragen nötig.
- ▶ Vor allem geht es jetzt aber darum, mit den Kontaktsuchenden eine erste antwortende Verbindung aufzunehmen.
- ▶ Im dritten Schritt ist zu prüfen, wer aus dem **Connect** - Team eine Verbindung zur anfragenden Person herstellen kann.
- ▶ Der vierte Teil der täglichen **Connect** - Arbeitszeit besteht im Kontakt zu den Mitarbeitenden, insbesondere hinsichtlich der beratenden Begleitung und der Vermittlung von je benötigten Hilfestellungen für Kontaktierte.

## Schulung und Supervision der Mitarbeitenden

Voraussetzungen für die Mitarbeit bei **Connect** sind seelische Gesundheit, ein Führungszeugnis, der Nachweis von aufgabenspezifischen Qualifikationen, ein kurz gefasster Lebenslauf und ein Gespräch zum Kennenlernen mit der Leitungsperson. Als qualifizierend werden insbesondere Ausbildungen in Bereichen wie Psychologie, Psychologische Beratung, Seelsorge und Sozialpädagogik angesehen, andere Qualifikationen können gegebenenfalls nach Absprache geltend gemacht werden. Voraussetzung ist ferner die Teilnahme an regelmäßigen Gruppensupervisionen speziell für die Mitarbeitenden von **Connect** bei Life Consult in Ettlingen. Diese Supervisionen sind für die Mitarbeitenden kostenfrei.

Für die Studierenden der SRH Fachschule gelten die dort definierten Voraussetzungen.

Kostenfrei ist außerdem für Personen, die noch nicht ausreichende Qualifikationen mitbringen, die Teilnahme am **Connect**-Ausbildungsprogramm von ISA, das für diesen Zweck noch eingerichtet wird. Daran dürfen auch bereits genügend qualifizierte Mitarbeitende kostenfrei teilnehmen. Allen Mitarbeitenden stehen außerdem die weiteren Supervisionsseminare von ISA kostenfrei zur Verfügung.

Das ISA- **Connect** -Modul besteht aus 10 vierstündigen Seminaren, für die es jeweils 2 ISA-Ausbildungspunkte gibt. Das impliziert: Absolvierende können hiermit optional ein Viertel der ISA-Ausbildung in *Achtsamkeitsbasierter Kognitiver Seelsorge und Therapie* (AKST) in Anspruch nehmen.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Um diese zu vollenden, müssen sie darüber hinaus die ISA-Module Grundkurs I und Zentralkurs belegen und haben Wahlfreiheit zwischen dem Modul Grundkurs II und dem Aufbaukurs. Für alle diese Ausbildungssegmente von ISA erhalten Mitarbeitende bei **Connect** 20 % Rabatt.

## Das ISA-Modul **Connect** beinhaltet folgende Teile:<sup>2</sup>

- \* **Verständigungsorientiert Gespräche führen** (vier Seminare; Referent: H.A. Willberg)
- \* **Menschen aus anderen Kulturen begegnen** (zwei Seminare; Referentin: Petra Gebhardt M.Sc; Master Interkulturelle Psychologie; Klinische Psychologin)
- \* **Seelisch gestörten Menschen begegnen** (zwei Seminare; Referent: Andreas Vogt, Plegedirektor Psychiatrie)
- \* **Selbstfürsorge mit Hilfe von Focusing** (zwei Seminare; Referent: Erik Lehmann, Coach M/Training: Akademie für Persönlichkeitsentfaltung und Arbeitsorganisation)

## **Connect** an der SRH Fachschule für Ergotherapie

Sehr wünschenswert ist aus meiner Perspektive die Implementierung von **Connect** als Praxisteil im Ausbildungscurriculum der *SRH Fachschule für Ergotherapie* in Karlsruhe, die in einem Sondierungsgespräch der Schulleitung (Thomas Berger und Dozentin Sandra Ohder) bereits angedacht wurde.

Das *ISA-Modul Connect* steht grundsätzlich auch den Studierenden in der Fachschule für Ergotherapie zur Verfügung, die sich als Ehrenamtliche an **Connect** beteiligen. Es ist mit der Schulleitung abzusprechen, wie das organisatorisch und inhaltlich koordiniert und integriert werden kann. Wesentlich ist letztlich, dass die Studierenden für ihre Mitarbeit bei **Connect** eine dem *ISA-Modul Connect* adäquate Schulung erhalten.

Die supervisorische Begleitung der Mitarbeit der Studierenden im **Connect**-Programm sollte analog zur Supervision für die anderen Mitarbeitenden, aber separat im Rahmen ihrer Schule erfolgen, um genügend Raum dafür zu geben, die Praxiserfahrungen auf die Ausbildung zu beziehen. Auch hierfür kann das ISA-Team bei Bedarf zur Verfügung stehen. Die Supervisionen müssten dann zu einem im Gesundheitswesen üblichen Tarif entgolten werden.

## **Beauftragung und Finanzierung**

Es kommt mir sehr darauf an, dass **Connect** nicht meine Privatangelegenheit ist. Da ich kirchlich ganz gut vernetzt bin, könnte sich der Versuch anbieten, es im Kontext Kirche und Diakonie zu etablieren. Ich sähe darin aber prinzipiell den Nachteil einer gewissen konfessionellen wie auch möglicherweise einer operativen Eingrenzung aufgrund der kirchlichen Institutionalisierung, außerdem wird in den Kirchen je länger je mehr gespart. Ich erhoffe mir einen größeren operativen Spielraum wie auch ein weiteres Spektrum der Ansprechbarkeit für Betroffene, wenn ich das Projekt nicht in einen kirchlichen Rahmen stelle, sondern in einen kommunalen und umgekehrt die kirchlichen Institutionen daran beteilige. Abgesehen davon glaube ich aber auch, dass dieses Projekt von besonderem politischen Interesse ist. Insbesondere der demografische Wandel drängt auf solche Initiativen, die dann auch Schule machen können.

Darum möchte ich die Politik für mein Projekt gewinnen und von dorthier auch die Finanzierung erwarten. Da es sich um eine Ehrenamtlichenarbeit handelt, die selbstverständlich den Mitarbeitenden großzügig Vorteile ermöglichen soll, in diesem Fall besonders Schulung und Supervision, kann sich die professionelle Seite des Projekts nicht selbst tragen, sondern sie muss dementsprechend bezuschusst werden.

Ausgehend von den bisherigen Sondierungen scheint mir als regionaler Standpunkt für das Pilotprojekt vorrangig die Stadt Ettlingen in Frage zu kommen. Das sollte aber nicht ausgrenzend begriffen werden, sondern im Sinne eines initialen Verantwortungszentrums.

Die finanzielle Förderung von **Connect** hat, was mich und meine Institut für Seelsorgeausbildung, drei Aspekte:

- ▶ Übernahme der PR-Kosten, insbesondere für die professionelle Werbekampagne.
- ▶ Finanzierung meiner täglich 2-stündigen Arbeitszeit für **Connect** = zehn Wochenstunden.

---

<sup>2</sup> Das Detailprogramm finden Sie in der Anlage.

Hierfür eignet sich am besten eine Anstellung zu den Bedingungen einer „geringfügigen Beschäftigung“. Optionale Einrichtung einer weiteren ähnlichen Anstellung, wenn die Arbeit für mich zu viel werden sollte.

- ▶ Kompensation der kostenlosen Schulungskosten für die mitarbeitenden ehrenamtlichen Personen im Rahmen des ISA - **Connect** - Moduls. Sie berechnet sich aus den fehlenden Kursgebühren und den Honoraren für die mitwirkenden Referentinnen und Referenten. Am günstigsten wäre für mich in dieser Hinsicht ein initial zur Verfügung gestellter Pauschalbetrag im Sinne eines gewissen „Startkapitals“, dessen Höhe in den Folgejahren in Relationen zur Teilnehmerzahl an den Kursen überprüft und revidiert werden kann.
- ▶ Erstattung der Supervisionen nach im Gesundheitswesen üblichem Tarif.

### **Warum gerade Life Consult und ISA?**

- \* Durch meine jahrzehntelange Erfahrung als Klinikseelsorger, beratender Seelsorger, Kognitiver Verhaltenstherapeut und Seelsorgeausbilder sehe ich mich für Schulung und Supervision Mitarbeitender in einer solchen Arbeit als prädestiniert an.
- \* Mit Life Consult und ISA sind bereits administrative und edukative Strukturen vorhanden, in die sich die Konzeption nahtlos einfügt. Es braucht nur wenig Aufwand, um **Connect** zu etablieren.
- \* Meine persönliche Motivation für das Projekt dürfte aus den bisherigen Ausführungen genügend hervorgegangen sein.
- \* Mit den Referentinnen und Referenten der ISA-Ausbildung stehen mir Fachkompetenzen zur Verfügung, die sich für das **Connect**-Schulungsprogramm sehr gut eignen.
- \* Die Option unentgeltlicher Schulung und Supervision in Verbindung mit der Möglichkeit, beträchtlich vergünstigt weitere Anteile der ISA-Ausbildung in Anspruch zu nehmen, könnte für die Mitarbeitenden besonders attraktiv sein.
- \* Durch meine Vernetzung im kirchlichen Umfeld gibt es bereits eine Reihe von Anknüpfungspunkten zur Kooperation.
- \* Als selbst politisch engagierter Mensch liegt mir daran, nicht nur zu reden und Mitläufer bei politischen Events zu sein, sondern selbst gestaltend Einfluss zu nehmen, wo es besonders Sinn macht. Was das Thema von **Connect** angeht, ist es (mehr denn je) höchste Zeit dazu.

Ettlingen, 24.12.2021  
Dr. phil. Hans-Arved Willberg

[www.life-consult.org](http://www.life-consult.org)  
[www.isa-institut.de](http://www.isa-institut.de)